

10a

Verwechslung der Schöpfer

Bei Nikolaus Schattensteins »Porträt der Frau R.« erkundigte sich der Kaiser, wer die abgebildete Dame sei, worauf ihm der Künstler das ehemalige Mitglied des deutschen Volkstheaters Frau Rainau als die Porträtierte bezeichnete.

»Der Schöpfer des Porträts der Frau Rainau-Adler, das dem Kaiser besonders auffiel, ist Maler Heinrich Rauchinger.«

* * *

Ob die sich gut verstehen werden?

Vat., jd., w. s. Tocht., 25. J., ang. lieb. P., wirtsch. erz., geb., musik., a. brav. j. t. M. i. gt. sich. Pos. verh. Mitg. vorl. 20 000 M. Bew. m. Ang. Pos. u. Alt. u. E. H. 1174 E. d. Bl., Moritzp.

16a

Von den Nachdenklichen und den Schriebsamen

Soll ich das Porträt des Professors Freud auf Kaiserlich Japan oder auf van Geldern Büttchen kaufen, das mir Hugo Heller offeriert, der mir bald als Buchhändler, bald als Kunstsalon, eben noch als Literaturverein, jetzt wieder als graphisches Kabinett entgegentreit? Versuch' ich wohl ihn diesmal festzuhalten? Fühl' ich mein Herz nach jenem Wahn geneigt? Er drängt sich zu! nun gut, so mag er wälten, wie er aus Dunst und Nebel um mich steigt. Er bringt mit sich die Bilder froher Tage. Eins kostet 100, hundert Kronen sage.

Schriebsamen

+ a
+ wof

16b

Max Pollak hat den Forscher in seinem Arbeitszimmer, an seinem Schreibtisch sitzend, porträtiert. Der Vordergrund wird durch die auf dem Schreibtisch stehenden antiken und archaischen Figuren seltsam belebt. Aus dem Helldunkel des Arbeitszimmers hebt sich kräftig der durchgeistigte Kopf des Gelehrten ab mit jenem gewissermaßen nach innen gekehrten nachdenklichen Blick, der die konzentrierte geistige schöpferische Arbeit kennzeichnet.

+ t

+ zimmer

eg

